

# Uebersicht der kaukasischen Meleus-Arten

von  
**Johannes Faust.**

Obgleich ich bei meinen Reisen im nördlichen Daghestan nur eine Art dieser Gattung gesammelt und also auch nur für diese eine genauere Fundortsangabe besitze, befinden sich doch in meiner Sammlung 34 Stück kaukasischer Meleus, welche 9 verschiedene Arten repräsentiren und mir trotz meist sehr allgemein gehaltener Vaterlandsangabe, wie „Caucasus, Armenien, Transcaucasus“ den Nachweis erlauben, daß Hochhuth in seiner Vermuthung, — Bull. de Mosc. 1851 — es würden sich die kaukasischen Meleus auf 2 Arten, silphoides Herbst und fallax Fald. zurückführen lassen, zu weit gegangen ist. Wenn auch eine gewisse Veränderlichkeit in Größe, Thoraxform und Sculptur der Oberseite zugegeben werden muß, so lassen sich die Grenzen dieser Variabilität doch bald feststellen, wenn man die Form des Rüssels, der Vorderbeine und die Bekleidung des Käfers in Betracht zieht. Trotzdem ♂ und ♀ in der Sculptur des Abdomens mitunter nicht unbedeutend variiren, bietet gerade die Sculptur der 2 ersten Bauchsegmente eine Möglichkeit, die hier zu besprechenden Meleus-Arten in 2 Gruppen zu spalten. Die 3 übrigen Segmente sind stets feiner, gewöhnlich auffallend fein gegen die beiden ersten sculptirt und bieten daher weniger in's Auge fallende Anhaltspunkte.

Ein kurzes, stumpf abgestutztes Analsegment kennzeichnet am sichersten das ♂, ein längeres, hinten eiförmig zugespitztes das ♀; das Abdomen des ♂ ist etwas kräftiger sculptirt als das des ♀; Rüssel und Beine zeigen in beiden Geschlechtern keine greifbaren Unterschiede.

Hochhuth's oben erwähnte Ansicht ist übrigens durch Aufstellung der beiden Arten: „causicus Desbr. und Schneideri Tourn.“ thatsächlich widerlegt, zu welchen jetzt noch 5 neue oder wenigstens nicht beschriebene Arten hinzukommen.

A. Abdominalsegment 1 und 2 mit gewöhnlichen Punkten einer oder verschiedener Größe, die Punkte wie von hinten eingestochen oder reibeisenartig.

## 1. *M. silphoides* Herbst.

Die ältestbeschriebene Art aus dem Kaukasus scheint in den Sammlungen nicht häufig zu sein. Ich besitze nur 1 ♂

von Eversmann. Außer dem dicht grob, narbig und runzlig punktirten Thorax mit erhabenem Mittelkiel, den abwechselnd dicht beschuppten und nackten tuberculirten Deckenspatien sind aus der Beschreibung Sch. VI. p. 329 hauptsächlich: „rostrum longitudine thoracis, striolato-rugoso medio carinato“ und „pedibus longiusculis, tibiis basi tenuioribus“ hervor zu heben. Bis auf das bei silphoides kaum bemerkbare, bei illotus länglich schmale Schildchen stimmen die Beschreibungen beider Arten gut überein, so daß an der Auffassung des illotus als silphoides-♀ nichts auszusetzen ist. Das Schildchen ist bei meinem einzigen Stück recht deutlich dreieckig, bei anderen Arten aber sehr veränderlich, bald sichtbar, bald unsichtbar.

Mein Sammlungsstück ist sehr gut erhalten, sein Rüssel beiderseits der Länge nach flach ausgerandet, neben dem Mittelkiel fließen die länglichen groben Punkte zu unregelmäßigen Längsrünzeln zusammen, auf der Stirne zwischen den Augen zeigt sich eine flache, beschuppte Depression; ähnliche Schuppen wie hier bedecken die Thoraxseiten, dagegen heben sich von den rein weiß beschuppten — die Schuppen dicht und rund — 5 nackte, erhabene, schwarze Spatien, welche auf der vorderen Hälfte flach tuberculirt sind, scharf ab. Vorderschienen mit einer langen und tiefen Ausbuchtung auf der Basalhälfte, Hinterschienenspitze mit einem längeren, etwas gekrümmten Dorn. Die 2 ersten Bauchsegmente mit unregelmäßigen, nicht dicht gestellten, flachen und mittelgroßen Punkten besetzt.

## 2. *M. Faldermanni* n. s.

*M. silphoidi* Herbst propinquus; rostro pedibusque brevioribus et crassioribus, prothorace supra dense minutissime reticulato et lateribus remote rude punctato, dorso haud carinato vel antice tantum linea media obtuse elevata, segmentis abdominalibus 2 primis disperse punctatis.

Long. 11—13 mm. Lat. 4,5—5,5 mm.

4 ♂ und 2 ♀ (Armenien) sind von silphoides Herbst noch durch die Beschuppung der Decken ausgezeichnet. Dieselbe erfaßt nämlich auf der hinteren Hälfte sämtliche Spatien und nur auf der vorderen Hälfte heben sich die nackte Sutura und abwechselnden Spatien scharf ab.

Rüssel kürzer und dicker als bei silphoides H., jederseits des Mittelkiels auf der Basishälfte mit einer beschuppten Depression oder schrägen Abflachung, welche den Rüssel stumpf dreieckig erscheinen läßt. Thoraxform ähnlich wie beim vorigen, aber oben mit äußerst feiner und dichter Punktirung, der Rücken meist ohne grobe Punkte, solche nur an den Rändern vertheilt

und nicht oder nur sehr selten ineinander fließend, ohne erhabene Mittellinie, oder nur auf der vorderen Hälfte mit kürzerem oder längerem sehr stumpfem Kiel, welcher gegen die Mitte ganz erlischt. Bei 5 Stücken sind die Thoraxseiten breit, bei einem Stück auch noch die Basis und ein unregelmäßiger Fleck vor dem Schildchen gelbgrau beschuppt, so daß bei frischen Stücken möglicherweise der ganze Thorax beschuppt sein kann. Die Schuppen selbst stehen ebenso dicht und haben dieselbe Form, ebenso die Punktstreifen auf den Decken dieselbe Stärke als beim vorigen, dagegen sind die nackten Spatien bei Faldermanni flacher und abgeschliffener, undeutlicher tuberkulirt.

Gegen die Auffassung des Faldermanni als einer Sculpturabänderung des vorigen sprechen hauptsächlich der kürzere, dickere, in der Mitte nicht verengte Rüssel und die kürzeren anders geformten Beine, an der Basis nicht oder nur wenig ausgerandete Vorderschienen und die wenigen Punkte auf den beiden ersten Bauchsegmenten.

Die Art findet man in den Sammlungen gewöhnlich als silphoides H. oder illotus Fald. bestimmt. Vielleicht entspricht sie dem silphoides Motsch. i. l.

### 3. *Meleus caucasicus* Desbr.

Die Art fällt sogleich durch die keuligen Schenkel mit einer stumpfen Zahnecke auf. Diese, wenn auch nicht so deutlich gezähnten aber nahezu ebenso gekaulten Schenkel, besitzt auch der sehr ähnliche Schneideri Tourn., dessen erste 2 Bauchsegmente aber reibeisenartig punktirt sind.

Rüssel noch etwas dicker, die Schienen beim ♂ kürzer, beim ♀ entschieden länger und dünner als bei Faldermanni. Thorax an den Seiten weniger gerundet, seine Punktirung ebenfalls doppelt, aber die feinere gröber und die gröbere feiner, beide gleichmäßiger über den Rücken vertheilt, die Mitte ohne große Punkte, aber auch ohne Spur eines erhabenen Kieles. Abwechselnde Deckenspatien noch weniger erhaben als bei Faldermanni und noch weniger deutlich, mit den übrigen fast gleich tuberkulirt. Vorderschenkel kräftig gekault, alle vor der Spitze tief und zur Keule hin plötzlich ausgerandet, wodurch obige Zahnecke entsteht. Die Punkte der 2 ersten Bauchsegmente, d. h. die größeren, stehen etwa so dicht als bei silphoides H., also dichter als bei Faldermanni, sind aber kleiner; zwischen ihnen zerstreute feine Punkte.

Die an der Basis helleren Thoraxseiten werden von länglichen Schuppenstäbchen, die spärlichen Flecken an den Deckenseiten von nicht dicht aneinander liegenden ovalen Schuppen

und Schuppenstäbchen — dicke und längere Schuppenhaare — gebildet.

Gewöhnlich sticht die grobe Rüsselpunktirung von der feinen des Kopfes auffallend ab, zuweilen ist dieser Unterschied wie auch der auf dem Thorax weniger auffallend.

#### 4. *Meleus difficilis* n. sp.

M. Faldermanni simillimus, sed fere glaber etiam rostro, crassiore, haud vel obtusius carinato, prothorace angulis posticis tantum squamoso, elytris nudis, interstitiis alternis haud vel vix convexioribus, pedibus gracilioribus, tibiis anticis evidenter bisinuatis, posticis calcare brevi armatis diversus. Long. 12—13 mm. Lat. 4,7—5,5mm.

Diese Art ist dem Faldermanni noch viel ähnlicher als caucasicus, schon wegen der ungezähnten Schenkel und der an den Rändern vertheilten groben Thoraxpunktirung. Der dickere Rüssel aber und im Gegensatze dazu die schlankeren Schenkel, sowie die innen zweibuchtigen Vorderschienen erlauben nicht, den difficilis als Faldermanni var. aufzufassen.

1 ♂ und 2 ♀ aus Armenien und Transcaucasien sind auf den Decken ganz kahl und lassen keine Spur einer Beschuppung, die Thoraxhinterecken nur einige wenige stabförmige Schuppen erkennen. Rüssel ohne oder mit angedeutetem stumpfen Mittelkiel, die Seiten gerundet, ohne Depression an der Basis, fein und flach punktirt, mit zerstreuten größeren aber ungleich großen, etwas länglichen Punkten an den Seiten. Decken mit noch weniger erhabenen, abwechselnden Spatien, diese mehr oder weniger fein lederartig gerunzelt, die Runzeln nur hin und wieder eine flache rundliche Tuberkel erkennen lassend; Vorderschienen länger und schlanker, mit 2 sehr deutlichen Ausbuchtungen, die hinteren an der Spitze mit einem kurzen, stumpfen Dorn; Punktirung der 2 ersten Abdominalsegmente wie bei Faldermanni.

#### 5. *Meleus Chaudoiri* n. sp.

Ovatus, nigro-piceus, supra undique dense maculatum luteo-squamosus, antennis pedibusque ferrugineis; fronte convexa, foveola insculpta; rostro rugoso-punctato, medio tenue carinato; prothorace dense varioloso-vadoso-punctato(?) et parce granulato, medio anguste carinato; elytris minus convexis, basi evidenter striato-punctatis, suturae interstitiisque alternantibus elevatis, subseriatim granulatis et setosis; pedibus brevibus, femoribus clavatis, tibiis posticis in mare curvatis, metasterno lateribus grosse

punctato; abdomine nitido, segmentis 2 primis confertim punctatis. Long. 9 mm. Lat. 4 mm.

Ich erhielt seiner Zeit von Hochhuth ein sehr kleines ♂ (Armenien) als fallax var. Chadoiri Sch. i. l. zugeschickt, welches man sehr leicht als eine Varietät des fallax ansehen könnte, wenn nicht auffallende Merkmale auf eine besondere Art schließen ließen. Leider ist der Thorax dieses einzigen Stückes größtentheils in angetrockneten Schimmel gehüllt, welcher über die Sculptur des ersteren nicht ganz klar werden läßt.

Mit nicht reibeisenartig punktirten Bauchsegmenten gehört die Art in die silphoides-Gruppe. Dieserhalb kann schon Chadoiri nicht als Varietät von fallax gelten, wenn auch Sculptur und Beschuppung der Oberseite bei beiden ziemlich gleich sind.

Am meisten hat unsere Art jedoch Aehnlichkeit mit Fischeri Germ., nur zeigen die Schenkel der viel kürzeren Beine keine Spur eines Zahnes, die Punktreihen der Decken sind nur an der Basis deutlich, eine symmetrische helle Zeichnung ist nicht vorhanden etc. Von incertus (siehe weiter unten) mit gekeulten Schenkeln weicht Chadoiri durch anderes punktirtes Abdomen, ganz anders sculptirte Decken und das Fehlen der Stirneindrücke an der Rüsselbasis ab.

Seiten der Hinterbrust mit nicht dichtgestellten ovalen, die des Abdomens mit dünnen Schuppenhaaren in den Punkten besetzt.

B. Abdominalsegment 1 und 2 spitz gekörnt oder wenigstens theilweise reibeisenartig punktirt.

#### 6. *Meleus fallax* Fald.

Unter diesem Namen gehen mindestens 3 allerdings sehr nahe verwandte Arten, welche aber doch getrennt werden müssen. Alle 3 sind mit lehmfarbigen, dicht gestellten, runden Schuppen, wenigstens auf der Oberseite, scheckig besetzt, Stirne vom Rüssel durch 2 beschuppte Längseindrücke abgesetzt, Rüssel und Thorax gekielt, ersterer an den Seiten grob punktirt und längsgerunzelt, mitunter drei- oder fünfküelig, Thorax dicht gerunzelt-punktirt, Decken auf Sutura und abwechselnden Spatien tuberkulirt, Schenkel und Schienen ungezähnt.

M. fallax soll nach der Beschreibung eine schmale, gerade Kiellinie und abwechselnd erhabene Deckenspatien haben. Bei 2 großen ♀ (Armenien) mit diesen Eigenschaften sind die abwechselnden erhabenen Spatien auf der Basalhälfte mit kleinen ungereihten, meist runden und ziemlich spitzigen Körnern (wie bei Chadoiri) besetzt, welche zum Apex weniger und kleiner



werden, auch mehr gereiht erscheinen; auch an der Basis der zwischenliegenden Spatien sind einige kleine Körnchen bemerkbar. Beine, namentlich die Schenkel schlank, Bauchsegment 1 und 2 durch von hinten eingestochene, verschiedene große Körnchen reibeisenartig, größere Punkte nur an der Basis des ersten Segmentes bemerkbar; Hinterbrust und Abdomen an den Seiten bei gut erhaltenen Stücken mit runden und länglichen, dann zugespitzten Schuppen nicht dicht besetzt. Vorderschienen innen deutlich zweibuchtig, in der Mitte wadenartig verdickt.

#### 7. *Meleus dolosus* n. sp.

*M. fallaci* valde similis sed prothorace linea media undulata, hac medio latiore et punctata, elytrorum interstitiis alternis haud elevatioribus, tuberculis oblongis ob-sitis, tibiis anticis basi solummodo evidenter emarginatis praecipue differt. Long. 9—12 mm. Lat. 4,5—6 mm.

5 Stücke beiderlei Geschlechts (Caucasus, Manglis) unterscheiden sich von *fallax* durch etwas dickeren Rüssel, kürzere Beine; Sutura und abwechselnde Spatien nicht erhabener, aber mit größeren, länglichen, flachen Tuberkeln dicht besetzt; die Thoraxmittellinie ist kein gerader erhabener Kiel, sondern eine von den großen Punkten wohl tangirte und daher undulirte, sonst aber frei gelassene Mittellinie, welche in der Mitte immer breiter und fein punktirt ist. Beine wie bei *fallax* schlank, aber kürzer, die Vorderschienen nur an der Wurzel tiefer und viel kürzer ausgebuchtet, auf der Spitzenhälfte kaum ausgerandet, weshalb die Mitte auch nicht wadenartig verdickt erscheint. Von den 2 ersten Bauchsegmenten ist 1 sehr unregelmäßig und nicht dicht mit großen, 2 sparsamer mit etwas kleineren und von hinten ungleich tief eingestochenen Punkten besetzt, von welchen namentlich die flachen ein reibeisenartiges Aussehen haben. Seiten der Hinterbrust und des Abdomens mit Schuppenhaaren sparsam besetzt.

Ich vermurthe, daß Hochhuth loc. c. mit *dolosus* Sch. i. l. dieselbe Art bezeichnet hat.

#### 8. *Meleus incertus* n. sp.

*M. doloso* simillimus, rostro latiore, femoribus anticis clavatis, tibiis anticis longioribus et basi longius profundeque emarginatis, segmentis abdominalibus 2 primis grosse punctatis fere unice distinctus.

Long. 11—12 mm. Lat. 5—5,6 mm.

Ein Pärchen meiner Sammlung mit der Vaterlandsangabe Transeaucensus unterscheidet sich durch die in der Diagnose

angegebenen Merkmale von *dolosus*. Namentlich die keuligen Vorderschenkel, sowie die längeren und schlankeren Vorder-schienen gestatten eine Auffassung des *incertus* als *dolosus* var. nicht. Bauchsegment 1 sehr 2 weniger dicht, mit großen und tiefen Punkten besetzt, von denen die Vorderkante etwas erhabener ist und mit feineren von hinten eingestochenen Punkten auf Segment 2 das reibeisenartige Aussehen herstellt.

Von *Chaldoiri* mit gekaulten Schenkeln und gleicher oberer Beschuppung sind die Unterschiede schon oben angegeben.

### 9. *Meleus Schneideri* Tourn.

Meine in größerer Anzahl von mir selbst im nördlichen Daghestan (Schneeberg, Basardjus) gesammelten und 2 von Dr. Radde (Chesfurien) erhaltenen Stücke eines sehr dickrülligen *Meleus* entsprechen mit ihrem reibeisenartig punktirten Abdomen der Beschreibung dieser Art. Hauptsächlich diese Punktirung, der noch etwas dickere Rüssel und die Schenkel ohne Zahncke sind die Hauptunterschiede, welche *Schneideri* und *Caucasicus* trennen.

Bei einzelnen Stücken verschwindet theilweise die reibeisenartige Punktirung und es fällt jene bei *caucasicus* angezeigte doppelte Punktirung in's Auge.

Ich habe diese Art früher als *latirostris* Faust i. c. ab-gegeben.

Die folgende Tabelle wird die Trennung der hier besprochenen Arten erleichtern.

1. Abdominalsegment 1 und 2 fein und flach punktirt oder chagriniert und mit zerstreuten größeren Punkten.
2. Decken dicht weiß oder gelblichweiß beschuppt und mit nackten Längsstreifen, die Schuppen rund.
3. Thorax dicht und grob punktirt und gerunzelt, mit einem in der Mitte etwas breiteren Mittelkiel, Decken weiß beschuppt, mit 5 erhabenen nackten und tuberkulirten Spatien, Rüssel und Beine schlank, Vorderschienen innen an der Basis mit einer auf  $\frac{1}{3}$  ihrer Länge tiefen Ausbuchtung . . . . . *silphoides* Herbst 1.
3. Thorax nur an den Seiten mit groben, nicht sehr dichtgestellten Punkten, höchstens vorne mit einer wenig erhabenen und in der Mitte schon erloschenen Mittel-linie, die Deckenbeschuppung unterdrückt auf der hinteren Hälfte die nackten erhabenen Spatien, Rüssel und Beine kürzer und dicker, Vorderschienen an der Basis nur kurz und weniger tief ausgebuchtet *Faldermanni* n. sp. 2.

- 2.' Decken größtentheils oder ganz nackt, die Schuppen oval und stabförmig.
4. Eine doppelte Punktirung reicht bis zur unpunktirten nicht erhabenen Mittellinie, Größenunterschied der Punkte nicht bedeutend, Schenkel stark gekeult, vor der tiefen Ausrandung an der Spitze zahnförmig, Hinterschienen an der Spitze mit einem längeren spitzen, etwas gekrümmten Dorn . . . . . *Caucasicus* Desbr. 3.
4. Die großen Punkte sind an den Thoraxrändern vertheilt, Größenunterschied der Punkte auffallend, Schenkel schlank, ungezähnt, Hinterschienen mit einem kurzen etwas stumpfen Dorn an der Spitze *difficilis* n. sp. 4.
2. Decken dicht, mit runden, lehmfarbigen (hell und dunkel) Schuppen bedeckt, ohne nackte Spatien, Hinterschienen des ♂ gekrümmt, Vorderschenkel keulig  
*Chaudoiri* n. sp. 5.
1. Abdominalsegment 1 und 2 reibeisenartig punktirt oder gekörnt.
5. Oberseite mit hellen und dunkleren, lehmfarbigen, runden Schuppen sehr dicht besetzt, Stirne vor der Rüsselbasis beiderseits mit einem beschuppten Längseindruck, Thorax dicht, blatternarbig punktirt.
6. Thorax mit einem schmalen, geraden Mittelkiel, Suturen und abwechselnde Spatien erhaben und gekörnt, Schenkel schlank, Vorderschienen innen deutlich zweibüchtig  
*fallax* Faldm. 6.
6. Thorax mit einer in der Mitte breiteren, hier punktirten, an den Seiten durch die groben Punkte ausgerandeten Mittellinie, Decken ohne erhabene Spatien, die abwechselnden mit flachen und länglichen Tuberkeln, Vorderschienen nur an der Wurzel deutlich ausgebuchtet.
7. Schenkel schlank, Basalausbuchtung der Vorderschienen kurz, grobe Punkte des Bauchsegmentes 1 nicht dicht, gruppenweise zusammenfließend . . . . . *dolosus* n. sp. 7.
7. Schenkel dick, gekeult, Basalausbuchtung der Vorderschienen lang, grobe Punkte des Bauchsegmentes 1 sehr dicht . . . . . *incertus* n. sp. 8.
5. Oberseite nur mit wenigen nicht dichten stab- oder lanzettförmigen Schuppen, Stirne ohne Eindrücke vor der Rüsselbasis, Thorax mit wenig an Größe verschiedenen kleinen und größeren Punkten nicht dicht besetzt, Schenkel gekeult . . . . . *Schneideri* Tourn. 9.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Faust Johannes K.E.

Artikel/Article: [Übersicht der kaukasischen Meleus-Arten 217-224](#)